

4. Juni 2008

Postulat

von Myrtha Meuli (SP)
und Ernst Danner (EVP)

Der Stadtrat wird gebeten, zu prüfen, wie die Personalressourcen für die Umsetzung von Kinderschutzmassnahmen dem Bedarf angepasst und die Dauer für die Abklärung der Platzierungen verkürzt werden können.

Begründung

Die Umsetzung von Massnahmen im Kinderschutz verlangt rasches und gezieltes Handeln von Sozialarbeiter/innen. Das Umfeld, in dem eine Kinderschutzmassnahme umgesetzt werden muss, zeigt je länger je mehr eine hohe Komplexität, aber auch die Fälle selbst. Eltern, Angehörige, Schule, Kinderbetreuung und Fachleute müssen vernetzt werden.

Das Vier-Augen-Prinzip in der Umsetzung einer Kinderschutzmassnahme ist ein Muss. Was bedingt, dass je Fall zwei Sozialarbeitende eingesetzt werden.

Gefährdungsmeldungen oder Verfügungen für Kinderschutzmassnahmen treffen plötzlich / unvermittelt ein und können das sofortige Freistellen zwei und mehr Mitarbeitenden der Sozialen Dienste für diesen Fall über mehrere Halb- und Ganztage hin erforderlich machen.

Erfahrungen zeigen, dass die Fremdplatzierung von Kindern möglichst vermieden werden muss und sich Kinder besser entwickeln, wenn sie in ihrem Umfeld und bei den Eltern aufwachsen. Nicht vermeidbare Kurzplatzierungen und die Reintegration des Kindes in sein Umfeld setzen voraus, dass die Sozialarbeiter/innen auf ein Netz von Kinder-/Jugendheimen/Pflegeplätzen und ambulante Unterstützung zurückgreifen können.

Antrag auf Behandlung mit Weisung 153, Beurteilung der Wirkungen von Change Sozialdepartement


